

Calwer Wochenblatt

№ 84.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wochenausgabe beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 15. Juli 1902.

Wochenausgabe Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.16
im Haus geschickt, 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk 1.20.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft,
betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen
im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch
das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Huf-
beschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs
des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses
Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerk-
stätten für Hufschmiede in

a) Hall, b) Heilbronn, c) Rent-
lingen, d) Ravensburg und e) Ulm drei-
monatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt,
welche am Dienstag, den 2. September
1902 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen
dieser Kurse sind bis 9. August d. J. bei
dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die
betreffende Lehrwerkstätte befindet, vor-
schriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkund-
licher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen
Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer
zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle,
wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag
beschäftigt gewesen sein muß; die
Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden
Meistern selbst ausgestellt und von der Orts-
behörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Ein-
willigungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes
des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis,
sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß
dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur
Bestreitung seines Unterhalts während des Unter-
richtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe
minderjährig ist, auch vom Vater oder Vor-
mund unterzeichnete Erklärung, durch welche
die Verbindlichkeit übernommen wird, die der
Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn

von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner
Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentral-
stelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch
eigenes Verschulden die Entfernung aus dem-
selben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer
gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2
der Verfügung des K. Ministeriums des Innern
vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, 3. Juli 1902.

v. D w.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausübung der Fischerei.

Nach der Ministerialverfügung vom 14. Juni
1902 findet künftig die Schonzeit auf die Kar-
pfen, Schleien, Brachsen und Barsche in den
nicht ablaßbaren Seen des Landes keine Anwendung,
was hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Calw, 12. Juli 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

J Dedenpfronn, 12. Juli. Unsere
Wasserleitung ist nun in allen Teilen fertig-
gestellt. Aus diesem Anlaß wird Sonntag, den
20. d. Mts., hier ein Fest veranstaltet, wozu Ein-
ladungen an die Feuerwehren der Nachbarschaft
ergangen sind. Schon sind fleißige Hände an der
Arbeit, den Ort festlich zu schmücken, um die zahl-
reich zu erwartenden Gäste würdig zu empfangen.
Tags darauf wird ein Kinderfest abgehalten.

Stuttgart, 11. Juli. Die Volksschul-
novelle im Landtag. Kultusminister von Weis-
säcker führte in seiner einleitenden Rede zur
Generaldebatte über die Volksschulnovelle in der
Abgeordnetenversammlung aus: Das größte Gewicht lege
die Regierung auf den Art. 2 des Entwurfs: Ver-
ringerung der Schülerzahl. In der Schul-
aufsichtsprage müsse der Gedanke des Erreich-
baren vorangestellt und einer Verschärfung der Gegen-
sätze vorgebeugt werden. Der Entwurf sei ein ehr-
licher, entschlossener Versuch zur Lösung der Frage.
Die Regierung sei mit ihrem Vorschlag in der festen
Ueberzeugung hervorgetreten, daß die vorgeschlagene

Regelung für viele Geistliche eine dringliche Er-
leichterung in ihrem Amt bringen und andererseits
Männer der Schule gewinnen werde, die mit Auf-
gebot ihrer vollen Kraft und Zeit eine bedeutende
Förderung des Volksschulwesens herbeiführen können.
Bei Einführung der Bezirksschulaufsicht als Haupt-
amt ergebe sich als natürliche Folge, daß dieses Amt
nicht auf die Zahl der Geistlichen beschränkt bleibe.
Von Gefährdung des religiösen Charak-
ters der Schule oder des Prinzips der konfes-
sionellen Volksschule könne keine Rede sein. Auch
Volksschullehrer seien für die Bezirksschulaufsicht
vorgesehen, womit anerkannt werde, daß im Lehrer-
stand Leute von den notwendigen Charaktereigen-
schaften und Fähigkeiten vorhanden sind. Nach
weiterem Eingehen auf einzelne Bestimmungen des
Entwurfs schloß der Minister: Er sei ein Freund
des mahvollen und besonnenen Fortschritts; von
diesem Standpunkt aus sei die Vorlage ausgear-
beitet; er hoffe, daß die Entwicklung unseres Volkss-
schulwesens nicht auf ein totes Geleise geführt, viel-
mehr auf dem richtigen Geleise seinen Zielen ent-
gegengeführt werde. Nach der eindrucksvollen Rede
des Ministers teilte Präsident Bayer mit, daß ein
von den meisten Parteien unterstützter Antrag auf
Verweisung des Entwurfs an die Volksschul-
kommission eingelaufen sei. Abg. Schmidt
(Sp.) kennzeichnete den Entwurf als einen kleinen
Fortschritt, den abzulehnen unverantwortlich wäre.
Präsident von Sandberger verspricht sich von dem
Entwurf eine zeitgemäße und ersprießliche Weiter-
entwicklung der Volksschule. Abg. Hildenbrand
(Soz.) erklärte, die Zustimmung der sozialdemokra-
tischen Fraktion hänge davon ab, welche Verbesse-
rungen der Entwurf in der Kommission erfahre;
er hoffe, daß der Entwurf als etwas ganz anderes
aus der Kommission herauskomme, als er hienin-
wandere. Die Debatte wurde hierauf abge-
brochen und die Abstimmung über das Kommunal-
steuergesetz vorgenommen. Dasselbe wird in nament-
licher Abstimmung mit 64 gegen 9 Stimmen an-
genommen.

Stuttgart, 12. Juli. Die Kammer
der Abgeordneten schloß heute die General-
debatte zur Volksschulnovelle ab. Konistorialpräsident

Feuilleton.

Schloß Diamantstein.

Original-Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Ich werde ihnen zeigen,“ fuhr Thimo in feierlichem Ernst fort, „daß
ich mir nicht das Heiligste, das Liebste durch ihre Ränkesucht vernichten lasse!
Liselotte — kümmerst Dich nicht um Jene! — Sieh, meine Schwester Eleonore
Polgrena mit ihrem liebenden Herzen einer Mutter — sie hatte schon lange in
unseren Herzen gelesen, und sie hat mir ihren Segen mitgegeben, sie sagte mir:
„Geh zu ihr, Thimo — sie hat Dir seit Wochen nicht geschrieben — Erer
Liebe droht Gefahr! Zaudere nicht, mit ihr, mit meiner lieben, kleinen Liselotte,
und nun willst Du um Jene, die es nur auf Hab und Gut abgesehen haben,
unser Glück vernichten?“

„Nicht um Jene, Thimo — sondern um meiner selbst willen. Um meiner
Selbstachtung willen.“

„Das ist Wahnsinn!“

„Ich habe mein Wort gegeben — ich werde es halten.“

Er starrte sie an mit erschreckten Augen, während Leichenblässe seine Wangen
bedeckte.

„Du hast Dein Wort gegeben, nicht mein zu werden?!“

„Ja.“

Da lachte er auf, daß es Liselotte tief in das Herz schnitt.

„Ich Thor — ich armseliger Thor —“ stieß er hervor. „Verzeih, daß

ich denken konnte, ich sei Dir mehr wert als Jene — verzeih, daß ich Dich mit
meiner Liebe gequält habe. — Es wird nicht wieder geschehen — lebewohl.“

„Thimo.“

„Er winkte ihr abwehrend mit der Hand.“

„Lebewohl — es ist aus.“ und rasch entfernte er sich. Sie wollte
ihm nachsehen, ihn zurückhalten — die Kniee versagten ihr den Dienst — sie fühlte,
daß sie ein Verbrechen begangen und sank in die Kniee, das Gesicht aufschluchzend
mit den Händen bedeckend.

O welch eine Rätrin war sie gewesen in ihres Herzens Hochmut! Ein
Menschenleben hatte sie vernichtet — ihr eigenes Leben ebe und inhaltslos
gemacht, und das Alles um der Meinung der Leute willen — um ihres eigenen
Herzens Hochmut und Stolzes willen.

Da hörte sie die eiligen Schritte der Professorin sich nahen — sie richtete
sich auf.

„Was hat es denn gegeben, Kind?“ fragte die kleine Dame neugierig.

„Hast Du ein gutes Geschäft gemacht?“

Ein irres Lächeln huschte über Liselottes blaßes Gesicht. „Ein sehr gutes
Geschäft, Frau Professor — morgen schon reise ich ab.“

„Morgen schon?“

Aber Liselotte hörte nicht mehr auf die Worte der Professorin. Rasch ging
sie an ihr vorbei und begab sich auf ihr Zimmer.

„Künstler sind wunderliche Menschen.“ murmelte die kleine Frau, ihr
erkraunt nachblickend.

Totenstill lag der Diamantstein seit Jahren da. Die Jalousien waren
niedergelassen, die Thore und Thüren verschlossen — der Herr des statlichen alten

Febr. v. Gemmingen erklärte, der Entwurf enthalte zweifellos Fortschritte und empfahl namentlich die Beziehung von Schulmännern zur Bezirksschulaufsicht. Domkapitular v. Stiegele brachte dann Bedenken der katholischen Kirche vor und suchte ein historisches Recht der Kirche auf die Volksschule nachzuweisen. Sowohl der Kultusminister als auch die Abgg. Haußmann und Sieber traten nachdrücklich dieser Behauptung vom Rechte der Kirche auf die Schule entgegen. Sieber legte dar, daß in den Ländern, wo die katholische Kirche auf diesem Gebiet die Macht hat, wenig für Volksbildung geschehe, und daß auf dem Wege der Freiheit die Schule die besten Fortschritte macht. Der Entwurf bedeute einen kleinen, aber grundsätzlich wichtigen Fortschritt, den man zum Heil des Volkes und des Staatswesens machen solle. Nachdem noch Kirchenrat Koller den katholischen Standpunkt vertreten hatte, wurde der Entwurf der Schulkommission überwiesen. Präsident Bayer gab sodann einen Rückblick auf die anstrengende Thätigkeit der Kammer in dieser Tagung und dankte speziell den Kommissionen und deren Referenten. Febr. v. Gemmingen dankte namens des Hauses für die vortreffliche Geschäftsleitung seitens des Präsidenten. Hierauf erfolgte die Vertagung des Landtages bis zum Herbst.

Vom Lande, 6. Juli. Wie weit die Gastpflicht unter Umständen ausgedehnt werden kann, zeigt nachstehender Fall, der sich jüngst im Oberamt Saulgau zutrug. Ein Fuhrwerkbesitzer, der einen Reisenden zu führen hatte, verwickelte sich mit der Geißel in den Zweigen eines überhängenden Baumes. Das Ende traf bei den Bemühungen, dieselbe wieder frei zu machen, unglücklicherweise das Auge des Reisenden und verletzte es schwer. Derselbe klagte mit Erfolg auf Schadenersatz in der Höhe von 5000 M. Da aber der Fuhrmann hiezu nicht im Stande war, so wurde der Eigentümer des überhängenden Baumes für in erster Linie haftpflichtig erklärt und zur Bezahlung der Summe verurteilt. Eine neue Mahnung, den Ueberhang an Straßen vorschriftsmäßig zu entfernen. Daß dies für den Baum bestimmlicher ist vor Beginn der Vegetationszeit, als während oder nach der Blüte, wie bisweilen noch geschieht, ist selbstverständlich.

Berlin, 11. Juli. In der heutigen Sitzung der Zolltarif-Kommission erklärte der konservative Abgeordnete Graf Kanitz, daß er einen neuen Handelsvertrag mit Oesterreich im höchsten Maße für unwahrscheinlich halte.

Berlin, 11. Juli. Dem Berliner Tageblatt wird aus London telegraphiert: Aus Berlin wird gemeldet, daß wenn es die Gesundheit des Königs erlaubt, Kaiser Wilhelm mit ihm auf hoher See in der Nähe der Insel Wight am 3. August bei der Rückkehr von der Nordlandfahrt zusammentrifft.

Berlin, 11. Juli. Das Buren-Hilfskomité beriet gestern wieder über die Heim-schaffung der gefangenen Deutschen. Es hat sich mit der Wörmann-Linie in Verbindung gesetzt und diese wird mit einem am 21. ds. Mts. in Bombay abgehenden Ostafrika-Dampfer eine Anzahl deutscher Gefangener über Ostafrika zurückzuführen. Wahrscheinlich wird der Eine oder Andere in Ostafrika zu bleiben wünschen. Für das weitere Fortkommen der übrigen wird sich der Buren-Frauenhilfsbund und der Alldeutsche Verein bemühen. Ferner soll ein anderer Dampfer möglichst bald Gefangene von der Insel St. Helena abholen.

Berlin, 12. Juli. Aus Prag wird ge-

meldet: An die Prager Polizei-Direktion gelangte aus einer deutsch-polnischen Gemeinde an der russischen Grenze eine autographierte Postkarte, in welcher um die Veröffentlichung eines Steckbriefes im Polizei-Anzeiger ersucht wurde. Die Polizei druckte diese Einsetzung ab, und gewährte erst nach dem Erscheinen des Blattes, daß der „Steckbrief“ sich auf den deutschen Kaiser bezog. Sofort wurde telegraphisch von allen Behörden die betreffende Nummer des Blattes von der Polizei zurückverlangt. Zugleich sind auch die Berliner Behörden von dem Versehen verständigt worden. Die strengste Untersuchung wurde eingeleitet. Der Text des Steckbriefes ist dem Lokalanzeiger zufolge so ungeheuerlich, daß seine Wiedergabe nicht einmal andeutungsweise zulässig ist. Er enthält Beleidigungen des deutschen Kaisers in Bezug auf seine Marienburger Rede.

Berlin, 12. Juli. Dem Lokalanzeiger wird aus Paris gemeldet: Waldeck-Roussseau hatte gestern im ganzen drei Unterredungen mit Kaiser Wilhelm: Vormittags auf der Hohenzollern, auf welcher sich Waldeck-Roussseau infolge besonderer kaiserlicher Einladung einfand. Nachmittags auf der Gaston Menier'schen Yacht Ariadne, an deren Bord der Kaiser längere Zeit verblieb und auch mit Menier sich angelegentlich über französisches Nachtwesen unterhielt und endlich Abends beim Gastmahl auf der Hohenzollern. Hier dauerte die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem ehemaligen Konseils-Chef volle vier Stunden. Obwohl die Unterredung durchaus privaten Charakter trug, wird ihr mit Rücksicht auf die Sonderstellung Waldeck-Roussseaus unter den Staatsmännern Frankreichs erhebliche Bedeutung beigegeben. Der Figaro berichtet, daß das Wesen Waldeck-Roussseaus auf den Kaiser einen vorzüglichen Eindruck machte. Waldeck-Roussseau begab sich später nach Christiania und wie verlautet, wird er von dort einen Privatbericht über die Begegnung mit Kaiser Wilhelm an Loubet gelangen lassen.

Berlin, 12. Juli. Unter der Anarchisten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ist eine allgemeine Bewegung zur Auswanderung nach Brasilien ins Werk gesetzt worden, da ein sehr reicher Genosse daselbst große Ländereien angekauft hat und nunmehr durch Aufruf die Anarchisten auffordert, nach Brasilien zu kommen, um auf seinem Grund und Boden eine Genossenschafts-Kolonie errichten zu können. An der Spitze der Bewegung zur Auswanderung stehen die amerikanischen Anarchisten, die sich infolge der in den Vereinigten Staaten beschlossenen Verschärfung der Anarchistengesetze daselbst nicht mehr sicher fühlen. In der Schweiz hat sich ein Auswanderungskomitee gebildet.

Bergen, 12. Juli. Die Kaiserinacht „Hohenzollern“ traf heute nachmittag hier ein und verbleibt bis Dienstag früh. An Bord ist alles wohl.

Wien, 12. Juli. In Hofkreisen verlautet, daß demnächst die Verlobung einer österreichischen Erzherzogin mit einem württembergischen Herzog stattfinden werde.

Paris, 12. Juli. Das Kolonialministerium teilt mit, daß die Subskription zu Gunsten der Opfer auf Martinique bis jetzt 5 114 437 Frs. ergeben hat.

Paris, 12. Juli. Die heutigen Morgenblätter kommentieren den gestrigen Empfang des früheren Kabinettschefs Waldeck-Roussseau durch den deutschen Kaiser an Bord der Hohenzollern und sehen darin eine Zunahme der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Paris, 13. Juli. Die Gerichtsbehörden haben eine Untersuchung eingeleitet gegen eine englische Trustgesellschaft, welche falsche Werte von angeblich spanischen Gruben in Umlauf gesetzt hat. Die Beträge sollen sich auf etwa 7 Millionen Francs belaufen.

Southampton, 12. Juli. Der Dampfer Drotawa mit Viscount Ritchener an Bord ist hier eingetroffen. Major Gordon und ein anderer Offizier waren während der Fahrt auf dem Schiffe an den Blattern erkrankt, weshalb nur Ritchener und sein Stab die Erlaubnis zur Landung erhielt. — Ritchener fuhr um 1/11 Uhr mit Extrazug nach London, wo die Ankunft auf dem Paddingtonbahnhof um 1 Uhr erfolgen sollte. Er fuhr, begleitet von French und Hamilton und eskortiert von Truppen unter ungeheurem Enthusiasmus der Volksmenge nach dem Bahnhof.

London, 12. Juli. Viscount Ritchener traf mittags 12 1/2 Uhr auf der Paddingtonstation ein und wurde vom Prinzen von Wales herzlich begrüßt. Auf dem Wege zum St. Jamespalast, wo ihm zu Ehren ein Frühstück stattfindet, bereitete ihm die Menge stürmische Huldigungen. — Die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie erschienen auf dem Balkon des Buckinghampalastes, kurze Zeit, bevor Ritchener auf dem Wege nach dem St. Jamespalast vorüberkam und verweilten dort, bis der Zug vorüber war. Im ersten Wagen saßen der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught, im zweiten folgte der Herzog von Cambridge, im dritten einige Stabs-offiziere. Nach einem Zeitraum von einigen Minuten erschienen drei offene zweispännige königliche Wagen, in deren erstem Ritchener und General French saßen. Die anderen Wagen nahmen Ritcheners Generalstabschef Hamilton und andere Mitglieder des Stabes ein. Nach einem zweiten Zwischenraume folgte Lord Roberts zu Pferde an der Spitze eines glänzenden Gefolges. Auf dem ganzen Wege durch den Hydepark nach dem Buckinghampalast bildeten indische und Kolonialtruppen Spalier.

London, 14. Juli. Der Premierminister Lord Salisbury hat seine Demission gegeben. Lord Balfour wurde zu seinem Nachfolger gewählt.

Pittsburg, 11. Juli. Eine Explosion schlagender Wetter ereignete sich in der Kohlengrube der Gesellschaft Cambria, wobei 600 Grubenarbeiter verunglückt worden sind. Dieselben befanden sich in einer Entfernung von 2 Meilen von der Oeffnung des Schachtes. Zwei Bergleute, die der Gefahr entronnen sind, schätzen die Anzahl der Toten auf 200. Eine weitere Meldung besagt, die Zahl der Opfer betrage mindestens 300.

(Eingefendet.)

Calw. In der nächsten Zeit wird sich die hiesige Kleinkinderschule, die heuer im 68. Jahre besteht, erlauben, um gütige Jahresbeiträge zu bitten. Wenn sie auch aus Stiftungen und aus der Stadtkasse sich ansehnlicher Beiträge erfreuen darf, so ist sie doch zu ihrem Bestand auf Beiträge der hiesigen Einwohner, die ihr bisher in dankenswerter Weise zugeslossen sind, angewiesen; nur mit Hilfe letzterer ist es seither möglich gewesen, die dringlichsten Bedürfnisse und Ausgaben zu bestreiten. Bei dem ausgesprochenen Bedürfnis, das hier für eine Kleinkinderschule vorhanden ist, und bei ihrer gemeinnützigen Arbeit glaubt die Verwaltung der Schule die Sammlung der Jahresbeiträge dem Wohlwollen der hiesigen Einwohner empfehlen zu dürfen und zu sollen.

Schlosses war auf Reisen und nur das alte, greise Freifräulein Eleonore Polyzena von Diamantstein ging in hallenden Sälen und Korridoren umher, wie eine Erscheinung aus längst untergegangener Zeit.

Nur zuweilen fuhr sie hinunter nach dem Herrenhause in Diemenstein, in dem ein junges, frisches Leben aufblühte, seit Graf Jürgen mit seiner jungen Gattin Käthe dort eingezogen war. Nach einem Jahre hatte Käthe ihrem Gatten einen Erben geschenkt — den Erben von Schloß Dinkelsbühl und Diamantstein, wie die alte Gräfin von Dinkelsbühl stolz betonte.

Aber das laute fröhliche Leben im Diemensteiner Herrenhause, die stets geschäftige und Pläne schmüdende Frau v. Imhoff, der lebhafteste, gesellschaftliche Verkehr — das wurde dem alten Freifräulein bald zuviel, und Eleonore Polyzena kehrte dann in ihr „verwünschtes Schloß“, wie Graf Jürgen lachend den Diamantstein nannte, zurück.

Graf Jürgen war jetzt einer der reichsten Grundbesitzer des Landes geworden. Thimo hatte den größten Teil der Ländereien des Schlosses Diamantstein zu dem Rittergut Diemenstein gelegt, um sich nicht mehr um die Verwaltung kümmern zu brauchen. Dann hatte er das so vergrößerte Gut Diemenstein seinem Ruffen zu eigen gegeben; beim Diamantstein waren nur wenige Ländereien, der große Park und der ausgebreitete Waldbesitz geblieben. Thimo war ja reich genug, um auf den Ertrag der Ländereien verzichten zu können. Er wollte frei sein — frei von allen Pflichten — so ordnete er seine Angelegenheiten und zog dann in die Welt hinaus.

Monate vergingen, ehe Eleonore Polyzena Nachricht von ihm erhielt. Bald war er im Orient, bald in Italien, in der Schweiz, in Norwegen oder in Paris, London oder Berlin — ein unsteter Wanderer, der seine Heimat verloren.

Der Park von Diamantstein verwilderte — Thimo hatte Befehl gegeben, während seiner Abwesenheit nichts zu ändern, nichts zu erneuern. Der Wein und die Kletterrosen rankten sich fast schon bis zu den Dächern der Türme empor, und das Wasser des Schloßgrabens und der stillen Seen im Park überzog sich mit den breiten Blättern der Wasserrosen und Lilien.

Den Wald hielt der Oberförster Fuchs einigermaßen in Ordnung; aber auch er hatte Befehl, nur die notwendigsten Arbeiten vornehmen zu lassen, und nur, wenn es unumgänglich nötig war, Wild abzuschießen.

So war denn die Bezeichnung „verwünschtes Schloß“ nicht ohne Berechtigung. Totenstill lag der Diamantstein da, und die Bäume des Parks und des nahen Waldes schlugen verhallend ihre grünen Arme um das alte Gemäuer. Als dann die alte Herrin des „verwünschten Schlosses“, Eleonore Polyzena, krank wurde und ihre Tage und schlaflosen Nächte im Bett zubringen mußte, da ward es so still, so totenstill auf dem sagenhaften Diamantstein, daß man kaum glauben konnte, er sei noch von einer lebenden Menschenseele bewohnt.

Eleonore Polyzena wollte Niemanden um sich sehen. Die Jugend war ihr zu laut, die Gräfin Elisabeth v. Dinkelsbühl eignete sich überhaupt nicht zur Krankenpflege, Komtesse Thea schwärmte in irgend einem modischen Badeorte umher, Frau v. Imhoff war unerträglich in ihrer Schwärmhaftigkeit — nur nach zwei Menschen empfand das einsame alte Fräulein einige Sehnsucht, und diese beiden waren weit entfernt; er, Thimo, den Eleonore Polyzena wie ihren Sohn geliebt, weilte im Orient, sie wußte nicht wo, und sie, ihre liebe, teure Liselotte, sie lebte in Rom als Künstlerin und kam nie nach Deutschland, wenigstens nicht nach dem einsamen Diamantstein oder dem lustigen Herrenhause in dem Städtchen am Fuße des Diamantsteins. (Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privat-Anzeigen.

Erledigte Straßenwärterstelle.

Die auf der Staatsstraße No. 108 Pforzheim-Calw, von km 10,200 bis km 13,255, auf der Markung Hirsau, erledigte Straßenwärterstelle ist zu besetzen.

Die jährlichen Bezüge sind 660 M. Gehalt, 100 M. Wohnungsgeld, 20 M. Geschirrgeld und 3 M. Hutgeld, zusammen 783 M.

Bewerber, welche nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, haben ihre selbstgeschriebenen Gesuche bis zum Montag, den 21. Juli d. J., hier einzureichen. Denselben sind gemeinverständlich beglaubigte Leumunds- und Vermögenszeugnisse, Militärpapiere und sonstige Zeugnisse beizulegen.

Calw, den 12. Juli 1902.

K. Straßenbauinspektion.
Sch a b.

Forstamt Liebenzell.

Submissionsverkauf von Nadelstammholz

aus mittl. Bruch, unt. Bösch, hint. Hasenrain und Scheidholz der Huten Mötlingen und Kaffeehof:

951 St. Langholz (543 Tannen, 349 Fichten, 59 Föhren) mit **Fm.**: 54 I., 221 II., 268 III., 241 IV., 1 V. Klasse.

169 St. Sägholz (128 Tannen, 33 Fichten, 8 Föhren) mit **Fm.**: 76 I., 73 II., 19 III. Klasse.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Mittwoch, den 23. Juli d. J., vormittags 10 Uhr**, beim Forstamt einzureichen.

Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell statt. Das Ausschuhholz ist zu 100% des Tagpreises angeschlagen. Auszüge, Losverzeichnisse, Offertformulare können vom Kameralamt Hirsau bezogen werden.

Schmie h.

Versteigerung von Waldungen.

Die Staudatoren der **Staelin'schen** Firmen in Calw bringen folgende auf hiesiger Markung gelegene Grundstücke, nemlich:

Parz. No. 163 2 ha 53 a 60 qm gemischter Wald und Weg im Gartenberg,

172/1 2 ha 29 a 08 qm Nadelwald im Fohlenwald, Pfrommersbergader genannt,

155 44 a 70 qm Nadelwald im Stutzberg,

156/1 8 ha 74 a 01 qm Nadelwald im Stutzberg,

unter Leitung der Ratschreiberei am **Mittwoch, den 16. Juli 1902, nachmittags 1 Uhr**, auf dem Rathaus in Schmiech, zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schmie h, den 9. Juli 1902.

Ratschreiber Pöercher.

Forstamt Hoffstett.

Samstag, 19. Juli, vormittags 11 Uhr, beim Forstamt: 61 Fm. Nadelstammholz IV. und V. Klasse aus I. 61 Hammann.

Neubulach.

Die hiesige Gemeinde verkauft am **Samstag, den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich:

292 St. Langholz mit zus. 287 Fm. und zwar: I. Kl. 5,40 Fm., II. Kl. 87,54 Fm., III. Kl. 132,93 Fm., IV. Kl. 53,85 Fm., V. Kl. 7,26 Fm., wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderat.

Ostelsheim.

Gefunden

wurde auf dem Wege von hier nach Gehingen eine **Taschenuhr**. Eigentumsansprüche sind geltend zu machen. Schultheißenamt. Fischer.

6000 alte, große

Ziegel

hat billig abzugeben

Emil Georgii.

Mädchen gesucht.

Ein jüngeres, williges und ehrliches **Mädchen** findet sofort gute Stelle. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Postkarten mit Ansichten

in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt

Emil Georgii, Calw, Marktplatz, Telefon 16.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Nichelberg, Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten, die Falzriegellieferung, Anfertigung der Treppen, Cement-, Gips-, Verschindelung-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstricharbeiten zu meinem Neubau vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir Offerte längstens bis

Dienstag, den 15. Juli 1902, nachmittags 2 Uhr, kostenfrei zugestellt werden.

Den 8. Juli 1902.

Schultheiß Frey.

Weinen

Fruchtschnaps

halte ich bestens empfohlen.

S. Maier 3. Schwane.

Todesanzeige.



Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Trauerkunde, daß meine langjährige Hausgenossin, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Müller

Samstag mittag 1 Uhr in Tübingen nach einer Operation sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Juli, mittags 2 Uhr, vom Hause des Hrn. Bäcker Niethammer am Marktplatz aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gretle Klingel.

Todes-Anzeige.



Hiemit mache ich teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine l. Schwägerin

Caroline Kenngott

Sonntag früh 4 Uhr im 22. Lebensjahre in Heilbronn verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Schwager

Adolf Andler,

Teinach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir während der Krankheit und beim Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes

Julius Pfänder,

in so reichem Maße zuteil wurden, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die zahlreichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sagt innigen Dank

Marie Pfänder

mit ihrem Kinde.

Mit Rücksicht auf auswärtige Besucher finden die

Abendvorträge

des Herrn **C. Schrenk** in der Kirche zu Nagold von $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr statt.

Calw.

Versteigerung von Chaisen u. Wagen etc.

Die Unterzeichneten bringen auf ihrem Bureau, Leberstraße dahier, am **Donnerstag, den 17. Juli d. J., vormittags 11 1/2 Uhr**, zur öffentlichen Versteigerung gegen Barzahlung:



2 Landauer, 1 Viktoriatwagen, 1 Coupéwagen, 2 Einspannerschlitten, 1 vierfüßigen Schlitten mit Felz, durchweg gut erhalten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Calw, 11. Juli 1902.

J. S. Staelin & Söhne i. L.

Krechl.

Einen



Zweispänner-Viktoriawagen

sowie

ein Einspanner-Chaise,

gut repariert, verkaufen billig

Stüber & Sohn.



Wegerei-Ausstellung Stuttgart betr.

Die Wegerei-Innung und der Bezirks-Wirtsverein Calw beabsichtigen, am kommenden Mittwoch, den 16. ds., mit Zug 7.43 gemeinschaftlich die Ausstellung zu besuchen und laden ihre Mitglieder mit Angehörigen zu reger Beteiligung ein. Bei einer Anzahl von mindestens 30 Teilnehmern werden Gesellschaftskarten ausgegeben, die bei einfacher Fahrkarte zur Rückfahrt berechtigen, wenn Hin- und Rückfahrt gemeinschaftlich gemacht werden. Die Unterzeichneten haben sich mit einem Besuch an die Generaldirektion gewendet, um event. die Durchführung des in Stuttgart 9.48 abgehenden Zuges bis Calw zu erwirken, doch ist dies natürlich nur dann zu erhoffen, wenn die Beteiligung eine genügend starke wird, andernfalls würde die Rückfahrt mit dem Zug 7.15 ab Stuttgart erfolgen.

An der Fahrt können sich auch Personen, die obigen Verbänden nicht angehören, beteiligen.

Die Anmeldungen wollen bis spätestens Dienstag abend 6 Uhr unter gleichzeitiger Entrichtung des Fahrgeldes mit M. 2.— bei einem der Unterzeichneten gemacht werden.

Ad. Ziegler, Vorstand der Wegerei-Innung. **R. Pflüger z. Adler,** Vorstand des Wirtsvereins.

Tennis-Club.

Dieser Herren und Damen, die sich beim Spiel aktiv beteiligen wollen, werden gebeten, morgen Dienstag abend 6 1/2 Uhr im Museumszimmer im „Waldborn“ vollzählig zu erscheinen. Besprechung über Anschaffung der Spielgeräte.

Der Ausschuss.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäft jetzt in dem früher Hrn. Bäckermeister **Deugle** gehörigen Hause

an der Brücke — gegenüber dem Gasthof z. Köhle — befindet.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir auch ferner Wohlwollen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog,
Messerschmied.



Corinthen — Rosinen.

Neue Corinthen (kleine Weinbeeren) und Rosinen, beste Qualitäten, empfiehlt billigt

D. Herion.

Würzbach.

Sägmühlverkauf.



Die Sägmühlenteilhaber sind gesonnen, ihre Sägmühle im Würzbachthal, sowie die dazu gehörigen Acker und Wiesen, ungefähr 1 ha 90 a, ferner 1 ha 50 a Nadelwald, am Freitag, den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Würzbach an den Meistbietenden zu verkaufen.

Liebhaber sind eingeladen.

U. A.: Sägmühlmeister **Luz.**

Leonberg.

Syrische Trauben, Corinthen, Rosinen.

Neue syrische Trauben	19. —	Mark	pr. 50 Kilo
Neue Corinthen	18. —	Mark	
Neue Rosinen, gelbe	17. —	Mark	
Neue Berglertsche, gelbe	16.50	Mark	
Neue Rosinen, schwarze	15.50	Mark	

empfehlen, um vor der Obsternte mein großes Lager gänzlich zu räumen

J. Gerst a. Markt.

Telephon Nr. 13.

ff. Limburgerkäse,

vorzüglich im Geschmack und Schnitt, versendet in Kisten und Postkolli das Pfund zu 27 $\frac{1}{2}$ unter Nachnahme die Käseerei **Renningen, D.A. Leonberg.**
Bitte genau Vor- und Nachnahmen angeben.

Tüchtige jüngere

Schreiner

finden dauernde Beschäftigung auf Bau und Möbel bei

Fr. Pfieger, mech. Schreinerei, Darmstheim bei Böblingen.

Telephon Nr. 9.

Laufmädchen gesucht,

welches sofort oder auf 1. August eintreten könnte. Zu erfragen auf dem Comptoir ds. W.

Agenten-Gesuch.

Alle Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Aktiengesellschaft sucht tüchtigen und rührigen Vertreter. Inzasso vorhanden. Off. unter H. 3984 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Ottenbronn.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier am **Donnerstag, den 17. Juli**, in das Gasthaus zum „**Adler**“ hier freundlichst einzuladen.

Johann Georg Seeger
von Ottenbronn.

Christina Barbara Zeeb
von Liebersberg.

Zu unserer am **Samstag und Sonntag, den 19. und 20. Juli 1902**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in unser eigenes Haus in **Leinach** freundlichst einzuladen.

Johannes Pfrommer.
Katharina Flaig.

(Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.)

Neuen Blütenhonig,

garantiert rein, empfiehlt

C. Costenbader.

Das Beste in

Fliegenfänger

zu haben bei

Eugen Dreiss.



Große deutsche **Fachausstellung** für Fleischerei, Kochkunst und verwandte Gewerbe in der

Städt. Gewerbehalle in Stuttgart vom 13.—27. Juli 1902.

Eröffnung:

Sonntag, den 13. Juli, vorm. 11 Uhr.

Eintrittspreis:

am Eröffnungstag 1 Mark; an Werktagen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr 50 Pfg., von abends 8 Uhr an 20 Pfg.

Große Ausstellungs-Lotterie.

Stuttgarter Ausstellungslose

1 Los 1 M., 11 Lose 10 M.,

1072 Gewinnscheine,

Ziehung 31. Juli.

Haupttreffer bar 3000 Mark.

Porti und Liste 25 $\frac{1}{2}$

C. Breilmeyer, Generalagt., Stuttgart.



Hirsau.

Wegen Aufgabe des Viehstandes verkauft Unterzeichneter am **Donnerstag nachmittags 2 Uhr**

2 Kühe,

eine neuemilch, schwere Fahrkuh, und eine mit dem 3. Kalb 34 Wochen trächtig.

R. Westermann,
Zimmermeister.

Eine große Partie Rattunreste

ausnahmsweise billig bei

W. Entenmann,
Biergasse.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Schüler,

welche das hiesige Lyceum besuchen sollen, finden gute Pension bei einem Lehrer. Wo, zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Wildbad.

Zwei nur wenig gebrauchte, tadellos erhaltene

Oekonomiekochöfen

mit Vorherd, ein dito.

Kochherd

habe billig zu verkaufen.

Walliser,

Herb- und Ofengeschäft.

Geddingen.

Unterzeichneter legt zwei sehr schöne, 9 Wochen erstmals trüchtige

Mutter-schweine

dem Verkauf aus.

J. Gräber, Dreher.

Schwarzenberg.

Unterzeichneter legt von 3 Stück schönen

Simmenthaler Farren

einen dem Verkauf aus.

Farrenhalter Austerer.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.